

17Ziele

Kino für eine bessere Welt

FILMPROGRAMM 2023/24 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung



The North Drift – Plastik in Strömen



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL zum Film



**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**

Tu Du's auf [17Ziele.de](https://www.17Ziele.de)

17Ziele – Kino für eine bessere Welt

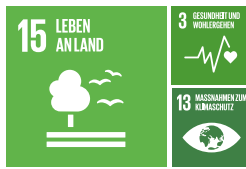
Filmprogramm 2023/24 zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Frieden und Demokratie, Kampf gegen Hunger, Armut und Ungleichheit, Klima- und Artenschutz – all diese Themen hängen miteinander zusammen und sind zentral bei einer nachhaltigen Entwicklung für eine lebenswerte Welt. Das Filmprogramm **17 Ziele – Kino für eine bessere Welt** beschäftigt sich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ist-Zustand, hinterfragt kritisch, inspiriert und gibt Anregungen.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele können nur gelingen, wenn alle mitmachen. Jede*r Einzelne von uns kann etwas tun: Sei es Verpackungsmüll zu vermeiden, mehr Fahrrad zu fahren, sich im Verein, in der Schule oder der Gemeinde für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. **Taten sind jetzt gefragt!**

Tu Du's auf 17Ziele.de

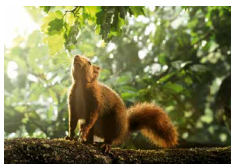
Download Begleitmaterial unter: www.visionkino.de/schulkinowochen/17-ziele/



CHECKER TOBI UND DIE REISE ZU DEN FLIEGENDEN FLÜSSEN Dokumentarfilm, Deutschland 2023,
Empfohlen ab 2. Klasse | ab 7 Jahre



INVISIBLE DEMONS
Dokumentarfilm, Deutschland, Finnland, Indien 2021
Empfohlen ab 7. Klasse | ab 12 Jahre



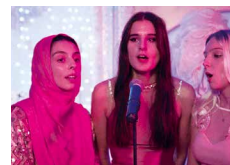
DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE
Dokumentarfilm, Frankreich 2021
Empfohlen ab 3. Klasse | ab 8 Jahre



HORIZONT
Drama, Frankreich 2021
Empfohlen ab 9. Klasse | ab 14 Jahre



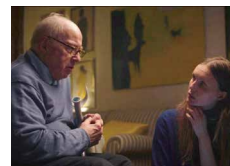
SCHULEN DIESER WELT
Dokumentarfilm, Frankreich 2022
Empfohlen ab 6. Klasse | ab 11 Jahre



SONNE
Drama, Österreich 2022
Empfohlen ab 9. Klasse | ab 14 Jahre



THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN
Dokumentarfilm, Deutschland 2022
Empfohlen ab 7. Klasse | ab 12 Jahre



BLIX NOT BOMBS
Dokumentarfilm, Tschechien, Deutschland, Schweden 2022
Empfohlen ab 9. Klasse | ab 14 Jahre

Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Inhalt

Über den Film und das Begleitmaterial, Hinweise zu den Arbeitsblättern	4
Die 17 Ziele im Überblick	8
Nachhaltigkeitsziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion	9
Nachhaltigkeitsziel 14: Leben unter Wasser	10
Nachhaltigkeitsziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	11
Angaben zum Film: THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN	12
Einführung für Lehrkräfte: Handlung, thematische Einordnung, filmische Umsetzung	13
Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis	17
Arbeitsblatt 2: Nachbereitung des Filmerlebnisses	18
Arbeitsblatt 3: Plastik und Müll	19
Arbeitsblatt 4: Gefährdete Ökosysteme.....	21
Arbeitsblatt 5: Dokumentarfilme machen als Teamarbeit	25
Arbeitsblatt 6: Schlussbetrachtung	27
Impressum	28

Über den Film

Ein erfinderischer Dokumentarfilm über Umweltbelastung durch Plastikmüll im Meer

Als Steffen Krones mit Kris Luis Jensen in dessen Heimat in Norwegen Müll aus Deutschland findet, kommt ihm eine Idee: Ist es möglich, den Weg von Plastikmüll aus Dresden durch die Elbe bis in die Nordsee und dann in die Lofoten zu simulieren? Gemeinsam mit einem Freund entwickelt er dafür sogenannte Drifter, die durch die Gewässer treiben. Ein dokumentarisches Wasser-Road Movie über Plastikmüll.



Über das Begleitmaterial

Aufbau und Ziel des Materialpakets

Das vorliegende Begleitmaterial gibt Anregungen dazu, wie der Film THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN im Schulunterricht eingesetzt werden kann.

Der Film bietet wertvolle pädagogische Anknüpfungspunkte, um mit Schüler*innen über die Gefährdung der weltweiten Ökosysteme im Zusammenhang mit unserem Konsumverhalten nachzudenken. Gleichzeitig vermittelt die kreative Herangehensweise des Regisseurs, dass sich durch gemeinsames Experimentieren und Zusammenarbeiten Ideen umsetzen und Lösungen für die Probleme unserer Zeit finden lassen können.

In der **Allgemeinen Einführung** (S. 8–12) findet sich ein Überblick über alle 17 Nachhaltigkeitsziele, sowie vertiefende Texte mit Hintergrundinformationen zu den drei Nachhaltigkeitszielen, die im Film eine besonders große Rolle spielen. Hinzu kommt eine pädagogische Einordnung von THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN mit Hinweisen, für welche Unterrichtsfächer, Themen und Altersgruppen sich die Arbeit mit diesem Film anbietet.

Die **Einführung für Lehrkräfte** (S. 13–16) enthält einen Abriss der Handlung sowie eine thematische und film-ästhetische Kontextualisierung. Diese Texte dienen als zusätzliche Wissensressource für Pädagog*innen, um den Film gemeinsam mit den Schüler*innen nach der Sichtung zu analysieren.

Die **Arbeitsblätter** (S. 17–27) richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden. Die Hinweise zu den Arbeitsblättern verschaffen einen Überblick über die Methoden und Themen, die in den jeweiligen Aufgaben behandelt werden.

Arbeitsblatt 1 dient zur Vorbereitung auf das Filmerlebnis. Sollte eine solche Vorbereitung nicht möglich sein, empfiehlt es sich, die Klasse durch eine kurze Anmoderation auf die Vorführung vorzubereiten. Darin sollte es nicht darum gehen, den Film vorwegzunehmen, sondern die Gründe zu verdeutlichen, die zur Auswahl dieses Films geführt haben.

Die folgenden Arbeitsblätter müssen nicht vollständig oder nacheinander bearbeitet werden. Wählen Sie die Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihrer Klasse und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und wandeln Sie diese, wenn nötig, ab, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Hinweise zu den Arbeitsblättern

Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis

Arbeitsblatt 1 ist geeignet für Sekundarstufe I+II

1) Verbindung des Films mit dem eigenen **Lebensalltag der Mülltrennung**

Methode: **Quiz** – Einzelarbeit (ca. 10 Minuten)

anschließend gemeinsame Auswertung mittels **Poster für Mülltrennung** des Umweltbundesamts:

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/6232/dokumente/poster_muelltrennung_2022.pdf

(Quiz Lösung: a – 1; b – 2; c – 3; d – keine Zuordnung möglich; e – keine Zuordnung möglich; f – 5; g – 4)

2) **Filmtitel-Analyse als Antizipation der Handlung des Films**

Methode: **Text & Diskussion im Plenum** – Einzelarbeit oder Kleingruppe (ca. 15 Minuten)

3) **Hinführung zur dokumentarischen Methode des Films durch Verknüpfung mit eigenen Erfahrungswerten**

Methode: **Text & mündliche Präsentation** – Einzelarbeit (ca. 15 Minuten)

Arbeitsblatt 2: Nachbereitung des Filmerlebnisses

Arbeitsblatt 2 ist geeignet für Sekundarstufe I+II

1) Nachbesprechung der Ergebnisse zum **Titel des Films**

Methode: **Diskussion im Plenum** (ca. 10 Minuten)

2) Schulung der Fähigkeiten zur **Analyse von Filmdramaturgien mit Fokus auf Wendepunkte bzw. Plot Points der Handlung**

Methode: **Dramaturgische Analyse** mit Bezug zu **Schaubild aus der Drehbuchlehre** – Gruppenarbeit

(Zweiergruppen, ca. 20 Minuten)

Arbeitsblatt 3: Plastik und Müll

Arbeitsblatt 3 ist geeignet für Sekundarstufe I+II

Dieses Arbeitsblatt behandelt das „Nachhaltigkeitsziel 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion“

- 1) **Welchen Müll** haben wir gesehen? Wahrnehmung und Benennung des im Film Dargestellten

Methode: **Kartenabfrage, Clustern und Diskussion** – Einzelarbeit und Plenum (ca. 30 Minuten)

- 2) Plastikmüll als sinnlich erfahrbares (optisch, haptisch etc.) materielles Produkt kann uns gleichgültig lassen, kann aber auch starke emotionale Reaktionen hervorrufen. Um diese **Emotionalität von Müll** geht es in dieser Aufgabe.

Methode: **Analyse eines Filmausschnitts, Fragen mit Textantworten** – Einzelarbeit, Text und Diskussion (ca. 20 Minuten)

- 3) **Empathie** für andere Menschen zeigen zu können, gilt als eine Gestaltungskompetenz. Wir können dies erproben, indem wir versuchen, uns durch einen **Perspektivwechsel** in andere Personen hineinversetzen. Diese Aufgabe besteht darin, aus der Perspektive des Protagonisten Kris dessen mögliche Gefühle schriftlich auszudrücken.

Methode: **Kreatives Schreiben** – Einzelarbeit (ca. 30 Minuten)

- 4) Um das Müllproblem mit dem eigenen Konsum in Verbindung bringen zu können, ist es sinnvoll, sich bewusst zu machen, wie viel **Müll** man **im eigenen Alltag** produziert. Dies fotografisch zu dokumentieren, kann das Bewusstsein für das eigene Handeln steigern und kann helfen, dabei entstehende Unsicherheiten abzuwägen.

Methode: **Fotografisches Projekt im privaten Umfeld**, Austausch in der Klasse (Nutzung eines Smartboards zur Darstellung der Fotos) – Einzelarbeit (Zeitlicher Umfang: flexibel)

Quelle zu Meeresmüll:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/meere/nutzung-belastungen/muell-im-meer>

Quellen zur Abfallvermeidung:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/von-der-idee-konzept>

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/ratgeber-abfaelle-im-haushalt>

Arbeitsblatt 4: Gefährdete Ökosysteme

Arbeitsblatt 4 ist geeignet für Sekundarstufe I+II

Dieses Arbeitsblatt widmet sich dem „Nachhaltigkeitsziel 14 – Leben unter Wasser“ und fokussiert dabei auf gefährdete und besonders sensible Ökosysteme.

- 1) und 2) **Filmische Darstellungsweise des Verhältnisses von Kris und seiner Umwelt sowie gefährdeter Ökosysteme:** Medienkritische Analyse der filmischen Mittel, mit dem Ziel, die filmische Gestaltung von Natur und Umwelt verstehen zu lernen.

Methode: **Szenen- und Bildanalyse** – Einzelarbeit (ca. 20 – 30 Minuten)

- 3) **Über die Umwelt/Natur schreiben:** Über die Natur zu schreiben, hat eine lange Tradition, insbesondere im angelsächsischen Raum. Man nennt diese literarische Form auch Nature Writing. Bei dem Genre handelt es sich vor allem um lyrische und epische Texte, deren Kreation von den Schüler*innen mit dieser Aufgabe erprobt werden kann. Diese Aufgabe gibt den Schüler*innen die Gelegenheit, selber schriftstellerisch tätig zu werden.

Methode: **Nature Writing** – Einzelarbeit (ca. 30 Minuten)

Quelle zum Nature Writing:

<https://dasumweltinstitut.de/nature-writing/>

Quelle zur Analyse des filmischen Bildes:

<https://filmanalyse.at/grundlagen/mise-en-image/>

Quellen zu Ökosystemen:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschaedstoffe-oekosysteme/wirkungen-auf-oekosysteme/oekosystemintegritaet#einleitung>

<https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/der-zustand-der-natur-und-die-wiederherstellung-von-oekosystemen/> (mit weiteren Vorschlägen für den Unterricht)

UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen: <https://www.undekade-restoration.de/>

Arbeitsblatt 5: Dokumentarfilm machen als Teamarbeit

Arbeitsblatt 5 ist geeignet für Sekundarstufe I+II

Dieses Arbeitsblatt nimmt „Nachhaltigkeitsziel 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ in den Blick und behandelt Filmemachen und die Machart von THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN im Kontext von Partnerschaften.

1) Kollektives Filmemachen mit dem Fokus auf Kameraarbeit

Methode: **Filmanalyse** hinsichtlich Produktionsbedingungen – *Einzelarbeit und Diskussion im Plenum* (ca. 15 Minuten)

2) Partnerschaften: Im zweiten Schritt geht es um die Partner*innen jenseits des Filmteams, die der Regisseur Steffen Krones im Laufe der Zeit in sein Projekt integriert.

Methoden: **Kommunikationstraining**, Aktives Zuhören – *Zweiergruppen* (ca. 15 Minuten)

Arbeitsblatt 6: Schlussbetrachtung

Ökosysteme in Deutschland: Im letzten Arbeitsblatt wird eine mediengestalterische Aufgabe gestellt (optional in Verbindung mit einer Exkursion), die es den Schüler*innen ermöglicht, ihre Smartphones im Kontext des Filmthemas einzusetzen.

Methode: **Mediengestaltung, Filmarbeit** – *Gruppenarbeit* (Zeitlicher Umfang: flexibel)

Hilfen zur praktischen Filmarbeit:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/leitfaeden/praxisleitfaden-praktische-filmarbeit/>
(insbesondere Kap. 2, Dokumentarfilm)

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

1 KEINE ARMUT 	Armut in jeder Form und überall beenden	2 KEIN HUNGER 	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT 	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN 	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	14 LEBEN UNTER WASSER 	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15 LEBEN AN LAND 	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen	16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN	

*SDGs = Sustainable Development Goals



Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

„Immer wieder gibt der Mensch Geld aus, das er nicht hat, für Dinge, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag.“

Danny Kaye (Schauspieler, Komiker und Sänger)

Aktuelle Lage

Wie können wir mit den knappen Ressourcen unseres Planeten so umgehen, dass sie auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben und Zeit haben, sich zu erholen? Dazu ist ein tiefgreifender Wandel unserer Produktions- und Konsumpraktiken notwendig, z. B. weg von einer „Wegwerf-Kultur“ und hin zu einer Kreislaufwirtschaft, in der weniger verschwendet und mehr wiederverwendet wird. Braunkohle, Öl, Holz, Obst, Gemüse und Getreide – für den weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt, brauchen wir immer mehr Ressourcen. Die Menge an Rohstoffen, die wir zur Herstellung unserer gewünschten Produkte brauchen, hat sich seit dem Jahr 2000 fast verdoppelt.

Seit 1970 hat sich der weltweite Konsum an materiellen Gütern mehr als verdreifacht, Tendenz steigend. Der materielle Fußabdruck pro Kopf in Ländern mit hohem Einkommen ist dabei 10-mal so hoch wie in Ländern mit niedrigem Einkommen. Das Ziel, die Pro-Kopf-Lebensmittelverschwendung und -verluste bis 2030 zu halbieren, liegt laut aktuellem SDG-Report 2023 in weiter Ferne. 931 Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle wurden im Jahr 2019 verzeichnet, während zeitgleich mehr als 2 Milliarden Menschen auf der Welt an Hunger oder Unterernährung leiden.

Pro Jahr werden weltweit 400 Millionen Tonnen Plastik produziert. Zwischen 2000 und 2019 hat sich die Plastikproduktion fast verdoppelt. Dabei werden nur 9 Prozent des weltweit verwendeten Plastiks recycelt. In nur fünf Jahren hat die Menge an Elektroschrott 2019 um 21 Prozent zugelegt. Gerade mal 17,4 Prozent des weltweiten Elektroschrottes werden recycelt. Ein Wiederaufleben der Subventionen für fossile Brennstoffe wurde durch globale Krisen ermöglicht, von 2020 auf 2021 wurden sie fast verdoppelt – eine enorme Behinderung zum Übergang sauberer und nachhaltiger Alternativen der Energiegewinnung. Es ist wichtig, eine nachhaltige Politik zu verfolgen, die die Sensibilisierung für eine effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung der begrenzten natürlichen Ressourcen im Fokus hat, sowie die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von Ressourcenverbrauch.

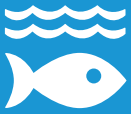
Situation in Deutschland

In Industrieländern wie Deutschland ist der Ressourcenverbrauch pro Kopf besonders groß. Rund 16.000 Kilogramm Rohstoffe verbraucht jeder Mensch in Deutschland pro Jahr. Nur maximal 12 Prozent davon stammen aus dem Recycling. Jede*r Deutsche wirft pro Jahr durchschnittlich etwa 1,5 kg Kleidung, 85 kg Nahrungsmittel und rund 25 kg Plastikverpackungen in den Müll. 2021 produzierte Deutschland 21,3 Millionen Tonnen Plastik. Um auf die Flut an Plastikmüll zu reagieren, trat in der EU 2021 ein Verbot von Einwegplastik wie Strohhalmen in Kraft. Doch Plastikverpackungen sind noch immer allgegenwärtig. Auch die richtige Mülltrennung hilft nur bedingt, denn die Hälfte der Plastikabfälle kann nicht wiederverwertet werden. Seit 2022 gilt im Rahmen eines neuen Verpackungsgesetzes die gesetzlich verbindliche Recyclingquote von 63 Prozent. Vom Anfallenden Elektroschrott werden nur rund 45 Prozent ordnungsgemäß entsorgt. Damit ist Deutschland weit von der EU-weit vorgeschriebenen Sammelquote von 65 Prozent entfernt. In Deutschland ist „Containern“, also das Retten von ungebrauchten Nahrungsmitteln aus dem Müll, trotz dramatischer Lebensmittelverschwendung noch immer illegal. Vorbild könnten hier Gesetzgebungen wie in Frankreich sein, wo es für Händler bald verboten ist, neuwertige Lebensmittel wegzwerfen. Wichtig ist auch Information und Transparenz: Durch Umweltsiegel auf Produkten, wie den „Blauen Engel“, können Verbraucher*innen nachhaltigere Entscheidungen treffen. Verbraucher*innen in den Industrieländern haben überdurchschnittlich viel Macht, um mit ihren Entscheidungen auch globale Produktionsketten zu beeinflussen, zum Beispiel durch den Umstieg auf regionale, ökologische und fair gehandelte Lebensmittel.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Natürliche Ressourcen nachhaltig und effizient nutzen. Subventionen für fossile Brennstoffe so weit wie möglich abschaffen.
- Die weltweite Nahrungsmittelverschwendung auf den Ebenen der Produktion und des Konsums halbieren.
- Abfall durch Vermeidung und Wiederverwendung global verringern und bereits bis 2020 einen umweltverträglichen Umgang mit Abfällen und Chemikalien sicherstellen, um ihre negativen Folgen für Menschen und Umwelt einzuschränken.
- Unternehmen dazu ermutigen, nachhaltig zu arbeiten, öffentliche Aufträge verstärkt an nachhaltige Unternehmen vergeben.
- Zugang zu Informationen über eine nachhaltige Lebensweise für alle Menschen sichern.

14 LEBEN UNTER WASSER



Ziel 14: Leben unter Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

„Wir ersticken uns zu Tode mit dem ganzen Plastik, das wir wegwerfen. Es tötet unsere Meere. Wir nehmen es in uns auf, durch den Fisch, den wir essen.“

Kevin Bacon, (amerikanischer Schauspieler)

Aktuelle Lage

Die Weltmeere bedecken mehr als zwei Drittel unseres „blauen Planeten“. Damit bilden sie das größte Ökosystem der Welt, ohne das Leben an Land keine Chance hätte. Denn die Ozeane versorgen uns mit Nahrung, Sauerstoff und regulieren das Klima, indem sie etwa ein Viertel der CO₂-Emissionen aufnehmen, die wir verursachen. Durch den jahrzehntelangen Anstieg der CO₂-Emissionen ist das Ökosystem Meer allerdings aus dem Gleichgewicht geraten. Die Folgen sind der Klimawandel und eine Versauerung der Ozeane, durch die dieser einzigartige Lebensraum zerstört wird. Immense Bedrohungen stellen die klimawandelbedingte Überhitzung der Meere sowie die Wasserverschmutzung dar. Die Zahl sogenannter toter Zonen in Küstengewässern steigt. Damit gemeint sind Wassergebiete, deren Sauerstoffgehalt so niedrig ist, dass Fische und andere Meereslebewesen dort nicht mehr leben können. Verursacht wird der Sauerstoffmangel vor allem durch stickstoffhaltige Ablaufwasser, die aus der Landwirtschaft durch Zuflüsse in die Ozeane gelangen. Gleichzeitig treiben weltweit mehr als 150 Millionen Tonnen Plastikmüll im Meer herum. Während sich die Plastikherstellung in den letzten 40 Jahren vervierfacht hat, stagniert die Recyclingrate bei 10 Prozent. Jedes Jahr landen etwa 10 Millionen Tonnen Plastik in den Ozeanen (etwa eine Lastwagenladung pro Minute), die sich nicht biologisch abbauen, sondern in immer kleinere Teilchen zerfallen. Da Meerestiere die kleinen Plastikteilchen mit Nahrung verwechseln, gelangen die Plastikteilchen auch in die menschliche Nahrungskette. Eine weitere Gefahr ist die sogenannte illegale, ungemeldete und unregulierte Fischerei (IUU-Fischerei) und die weltweite Überfischung. Gleichzeitig muss nachhaltige Kleinfischerei gefördert werden, da sie die Lebensgrundlage vieler Menschen ist und daher ein wichtiger Beitrag zu Ernährungssicherheit und Armutsvermeidung ist. Satellitenbilder aus 2022 zeigen weltweit eine erhöhte Eutrophierung der Küstengewässer, d. h. eine durch menschliche Aktivitäten ausgelöste Anreicherung von Nährstoffen in ursprünglich nährstoffarmen Gewässern. Anfang 2023 flüchteten 5 Tonnen gefährdete Krebstiere in Süd Afrika sintflutartig aus dem Meer, um zu überleben.

Situation in Deutschland

Die deutsche Politik will die Nährstoffbelastung der Meere verringern und alle wirtschaftlich genutzten Fischbestände in der Nord- und Ostsee nachhaltig bewirtschaften. Im Jahr 2018 lag der Anteil der nachhaltig genutzten Bestände jedoch nur bei 51,7 Prozent. Fischpopulationen wie die des Dorsches in der Ostsee brechen zusammen. Negative Auswirkungen der Fischerei auf ein Minimum zu reduzieren ist ein europäisches und damit auch ein deutsches Ziel. Extremwetterlagen, wie das Jahrhunderthochwasser 2021 und weitere starke Unwetter in Deutschland haben Überschwemmungen zur Folge, mit denen Abwasser und Chemikalien in die Flüsse und letztlich ins Meer gelangen. Abwasser, die in Industrieregionen unkontrolliert in Flussgewässer gelangen, führen zu Massenfischsterben, wie zuletzt die Umweltkatastrophe in der Oder zeigte.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Die Meeresverschmutzung und Vermüllung durch Plastik sowie die Versauerung der Ozeane so weit wie möglich reduzieren.
- Gesunde und biodiversitätsreiche Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig verwalten, schützen und wiederherstellen.
- Fischbestände nachhaltig bewirtschaften und Überfischung, illegale, unregulierte und ungemeldete Fischerei beenden.
- Mindestens 10 Prozent der Meere als Meeresschutzgebiete ausweisen und besser verwalten.
- Unterstützung insbesondere kleinerer Inselstaaten bei der nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzung von Meeren und Küsten.
- Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, Forschungskapazitäten ausbauen und Technologietransfer sicherstellen.

17 PARTNER- SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten.“

Ban-Ki Moon, UN-Generalsekretär von 2007 bis 2016

Aktuelle Lage

Globale und lokale Partnerschaften, die zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen, treiben eine nachhaltige Entwicklung voran. Aktuell findet international nur vereinzelt Zusammenarbeit zur Erreichung der Ziele statt. National werden Themen jedoch bereits auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet. Vor allem Ziele wie Armutsbekämpfung, Klimaschutz und der Erhalt der Ökosysteme können nicht allein erreicht werden und brauchen eine internationale verbindliche Basis. Dafür bedarf es Zusammenarbeit, gegenseitigen Respekt und gemeinsam getragene Werte. Ziel 17 umfasst sowohl finanzielle, technologische, als auch wirtschaftliche und institutionelle globale Rahmenbedingungen, die notwendig sind, damit eine nachhaltige Entwicklung finanziert und erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Agenda 2030 gewinnt zwar immer mehr an Ansehen und Unterstützung, jedoch bestehen weiterhin große Hürden, die zu bewältigen sind, wie das aktuelle SDG-Gipfeltreffen in einer Zwischenbilanz zeigte. Die Ausgaben für offizielle Entwicklungsarbeit (ODA) sind noch weit von der der Zielvorgabe entfernt: sie machen aktuell ca. 0,33 Prozent des Bruttonationaleinkommens der Geberländer aus. Bis 2030 sollen es 0,7 Prozent sein. Dennoch erreichen die ODA-Mittel Höchstwerte: Der Anstieg im Jahr 2022 ist größtenteils auf Mittel für Geflüchtetenhilfe in Geberländern, sowie Hilfe für die Ukraine zurückzuführen.

Die Pandemie stellte multilaterale und globale Partnerschaften vor große Herausforderungen. Gleichzeitig zeigte sie aber auch, dass Zusammenarbeit und Solidarität heute wichtiger denn je sind. Eine gute Vernetzung ist effektiv gegen Armut und stellt sicher, dass Länder die nötigen Mittel zur Verwirklichung der Ziele haben. Zwar ist die Anzahl derer mit Internetzugang seit 2015 um 65 Prozent gestiegen, post-pandemisch ist der Prozess, einen Zugang für alle zu ermöglichen, jedoch verlangsamt worden. 2,7 Milliarden Menschen sind noch immer offline.

Das Oberprinzip der Agenda 2030 lautet: „niemanden zurücklassen“. Es ist unsere gemeinschaftliche Verantwortung, Zugang zu Bildung, Forschung und fairen Produktionsbedingungen zu verschaffen, den Zusammenhalt zu stärken und jeden Menschen auf den Weg zur nachhaltigen Entwicklung mitzunehmen. Geopolitische Spannungen und das Wiederaufleben von Nationalismus behindern allerdings aktuell internationale Kooperationen und Koordinationen.

Situation in Deutschland

Deutschland zählt zu einer der wichtigsten Industrienationen und setzt sich international für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ein. Fairer Handel, sozialer Zusammenhalt und der Wissens- und Technologietransfer sind in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vertreten. Die ODA-Ausgaben in Deutschland betrugen mit 33,3 Milliarden Euro im Jahr 2022 so viel wie nie zuvor. Das sind Ausgaben für finanzielle und technische Zusammenarbeit für Entwicklungs- und Schwellenländer, humanitäre Hilfe sowie Beiträge für Entwicklungszusammenarbeit. Damit hat Deutschland eine Zielvereinbarung der Agenda 2030 eingehalten: mit mehr als 0,8 Prozent des Bruttonationaleinkommens wurde Entwicklungshilfe vorangetrieben. Mithilfe der Entwicklungszusammenarbeit werden die weltweite Armut gemindert, der Frieden gesichert und Notlagen gelindert.

Darüber hinaus wird die Globalisierung gerechter gestaltet und die Umwelt geschützt. Die Bundesrepublik hat die Notwendigkeit und Wichtigkeit der engen und langfristigen Zusammenarbeit erkannt und arbeitet deshalb mit den verschiedensten Akteur*innen zusammen. Das Ergebnis: nachhaltige Projekte und verbundene Partnerschaften, die gemeinsam die gleichen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung verfolgen und umsetzen.

Konkrete Ziele der Agenda 2030:

- Die Abhängigkeit der ärmeren Länder von den reicheren Ländern verringern, Entschuldung und Förderung von Schuldenfinanzierung, sowie Förderung einheimischer Ressourcen.
- Sicherstellen, dass Länder des geopolitischen Nordens die Zielvorgabe von 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens im Bereich der öffentlichen Entwicklungshilfe voll einhalten.
- Politische Entscheidungen eines Landes respektieren, sofern sie nicht anderen Regelungen widersprechen und Ausbau der „Dreieckskooperationen“ zwischen Industrieländern, Schwellenländern und ärmeren Ländern, um voneinander zu lernen.
- Stärkere Einbindung von öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen und Einzelpersonen, die sich zu globalen Themen wie Armut, Gesundheit und Bildung engagieren.
- Ein universales, regelgestütztes, offenes, nichtdiskriminierendes und gerechtes multilaterales Handelssystem unter dem Dach der Welthandelsorganisation fördern.

THE NORTH DRIFT – PLASTIK IN STRÖMEN

Deutschland 2022, 92 Min.



Kinostart: 27.10.2022

Regie & Buch: Steffen Krones

Mitwirkende: Kris Louis Jensen, Steffen Krones, Erik van Sebille, Paul Weiss, Dr. Rosanna Schöneich-Argent, Jonas Tuttlies, Carlo Hesse, Sven Schirrmeister u. a.

Kamera: Steffen Krones

Zusätzliche Kamera: Axel Rothe, Javier Sobremazas, Patrick Schwarz, Dorit Jessner, Julius Blum

Vorproduktion: Mathias Schulte Ontrop

Produzent*innen: Uwe Nadler, Dorit Jessner

Verleih: mindjazz pictures

Festivals:

One World Festival Prag:
Gewinner Publikumspreis;

Fünf Seen Festival 2022:
Kino & Klima Award

Dokumentarfilm

FSK: ohne Altersbeschränkung

Altersempfehlung: ab 7. Klasse / ab 12 Jahre

Themen: Naturschutz, Umweltschutz, Mikroplastik, Plastikmüll, Umweltverschmutzung, Klimawandel, Ozeane, Nachhaltigkeit, Wissenschaft

Unterrichtsfächer: Erdkunde, Biologie, Ethik, Politik

Sprachfassungen: überwiegend deutsche Originalfassung, teils Untertitelt

Die Handlung

Beruflich in Norwegen unterwegs, entdeckt der Filmemacher Steffen Krones 2019 gemeinsam mit dem dort beheimateten Inuit Kristian (Kris) Louis Jensen besorgniserregend viel Plastikmüll auf den Lofoten. Darunter befinden sich auch Gegenstände aus Deutschland, u. a. eine Bierdose. Er fragt sich: Kann Plastikmüll auch von Dresden durch die Elbe in die Nordsee und von dort hin in die Heimat von Kris getrieben werden? Steffen Krones beginnt schließlich ein Experiment, um den Weg des Mülls genau zu verfolgen. Zusammen mit seinem Freund Paul, der technisches Design an der TU Dresden studiert, stellt er mit einem 3D-Drucker sogenannte Drifter her, Bojen, die mit GPS ausgestattet sind. Der erste Drifter geht nach kurzer Zeit unter. Am Fundort entdecken sie die Flaschenpost eines kleinen Jungen, ebenfalls der Elbe anvertraut. Später werden Steffen und Paul Kontakt zu ihm aufnehmen. Doch zuerst muss der Drifter modifiziert werden, damit er nicht mehr untergeht.

Nun holt sich Steffen Krones das Wissen von Expert*innen hinzu. Der Klimaphysiker und Ozeanograph Dr. Erik van Sebille bestätigt, dass eine in Dresden in die Elbe geworfene Flasche auf dem Wasser mit großer Wahrscheinlichkeit bis in die Arktis treibt. Anfang 2020 besteht der neue verbesserte Drifter aus recycelten und nachhaltigen Materialien. Steffen und Paul bringen nun mehrere der Drifter auf die Reise. Ihre Bojen bleiben früher oder später am Ufer hängen, meistens an Stellen, wo viel weiterer Plastikmüll zu finden ist, der angeschwemmt wird.



Steffen Krones an der Elbe

Weitere Expert*innen werden einbezogen: so Frank Schweikert, Gründer der Deutschen Meeresstiftung, und die Meeresbiologin Dr. Rosanna Schineich-Argent von der Universität Oldenburg, die ihrerseits mit in der Nordsee ausgesetzten Holz-Driftern arbeitet. Die Zeichen stehen gut, dass das Projekt dem Ziel näher kommt, den Weg des Mülls bis in die Arktis aufzuzeichnen. Doch die Pläne werden im März 2020 durch die beginnende Covid-19-Pandemie und den ersten Lockdown durchkreuzt. Steffen und sein Team geben aber nicht auf. Die Gründer*innen der in Hamburg angesiedelten gemeinnützigen Organisation „Oclean“ sind vom Projekt begeistert und wollen unterstützen. Sie finden mehrere Drifter und helfen, diese wieder ins Wasser zu befördern.

Die Zeit des Lockdowns nutzen sie um ihre Drifter zu verbessern, so dass am 26.7.2020 die neue größere Version mit einem Drift-Anker auf die Reise geschickt wird. Das gesamte Team ist zum ersten Mal gemeinsam unterwegs, dazu gekommen ist der Meeresbiologe Dr. Lars Gutow vom Alfred Wegener Institut. Der Erfolg spricht für sich: ein Drifter landet in Norwegen. Um die anderen zu finden, reist Steffen Krones wieder zu Kris. Die Arbeit bleibt weiterhin von der Pandemie beeinflusst, denn bei der Ankunft muss er zuerst in Quarantäne. Die Suche nach den Driftern, zusammen mit Odd Arne-Arnesen, Manager der Mausund Feldstation, ist von Erfolg gekrönt, aber auch von Unmut überschattet. Denn an den Stellen, wo die Drifter auf Inseln gespült worden sind, finden sich auch Unmengen an Plastikmüll. Letztlich finden sie einen Drifter auf den Lofoten. Das Experiment ist geglückt und die Erkenntnisse können hoffentlich sinnvoll in die Forschung und den Schutz der Meere vor Plastik eingebracht werden.

Thematische Einordnung

„The North Drift – Plastik in Strömen“ greift das Thema der Umweltbelastung durch Plastikmüll auf mehreren Ebenen auf. Das wissenschaftlich begleitete Experiment selbst versucht herauszustellen, wie Müll weite Wege zurücklegt und damit Gebiete jenseits des Ortes, wo er in die Umwelt gelangt, belasten kann. Dadurch erreicht der Film eine gesamteuropäische Perspektive, aber auch eine globale, denn der Müll, der in Norwegen gefunden wird, kommt aus der ganzen Welt. Darüber hinaus vermittelt der Film auf vielfältige Weise die wesentlichen Probleme und Begleiterscheinungen, die mit Plastikmüll einhergehen.



Über das konkrete Experiment hinaus geht es darum, wie Gewässer und vor allem die Meere mit Plastikmüll belastet werden. Dabei wird das Problem von Mikroplastik behandelt und wie Tiere darunter leiden. Im Film sehen wir mehrfach, wie viel Müll an bestimmten Stellen an Land gespült wird und die Umwelt belastet. Es wird deutlich, dass Flüsse wie die Elbe bestimmte Hotspots aufweisen, wo sich besonders viel Müll ansammelt.

Mit den Lofoten geht es zudem darum, dass es Hotspots der Biodiversität gibt, Lebensräume oder geographisch begrenzte Gebiete, wo die Artenvielfalt besonders ausgeprägt ist. Die Arktis ist ein solches geographisches Gebiet. Der Film zeigt viele Meeres- und andere Tiere sowie Pflanzen, die in der Arktis leben und zur Artenvielfalt beitragen. Ein bestimmter Lebensraum wäre zum Beispiel das Korallenriff. Diese Hotspots der Artenvielfalt sind an sich robust, reagieren aber besonders sensibel auf Störungen. Das gilt auch für die Arktis.

Filmische Umsetzung

Dramaturgie

Der Film erzählt in zwei Handlungssträngen und stellt zwei Personen ins Zentrum. Der Haupthandlungsstrang ist das Projekt von Steffen Krones, mit ihm als Protagonisten. Der zweite Handlungsstrang ist das Leben von Kris Louis Jensen und seinem Lebensraum, den Lofoten. Während Steffen Krones sich in Norwegen aufhält, lernt er Kris kennen und das Problem des angeschwemmten Mülls dort wird offensichtlich. Diese Erfahrung ist der Treiber für das nachfolgende Experiment. Der Film besteht somit aus zwei parallel verlaufenden Handlungen, die aufeinander bezogen sind und mehr und mehr konvergieren, je näher das Experiment seiner Verifizierung entgegenstrebt: ob Müll tatsächlich von Dresden bis in die Lofoten gelangen kann. Ein Nebenhandlungsstrang behandelt die Flaschenpost eines kleinen Jungen.

Auffallend ist die Art und Weise, wie die Unterbrechung des Experiments durch die Covid-19-Pandemie einbezogen wird. Der Film nimmt sich die Zeit, diese Phase des Stillstands zu erzählen und damit, ohne explizit darauf einzugehen, auch deutlich zu machen, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Menschheit hatte. An einer Stelle benutzt Kris genau den Begriff, den man während der Pandemie ziemlich oft zu hören bekam: das Gefühl, sich mitten in einer Dystopie zu befinden. Auch der Verlust der Biodiversität und der Klimawandel werden in den Medien oft mit dem Narrativ der Dystopie in Verbindung gebracht.

Das Experiment bildet zudem den narrativen roten Faden, der die Anknüpfungspunkte für unmittelbar damit verbundene und darüber hinausgehende Informationen und Wissensvermittlungen durch Wissenschaftler*innen und andere Expert*innen ermöglicht. Solche Interviewpassagen werden gut dosiert eingesetzt, sodass die Beobachtung als dokumentarische Methode überwiegt.

Die Hauptprotagonisten



Steffen Krones



Kris Louis Jensen

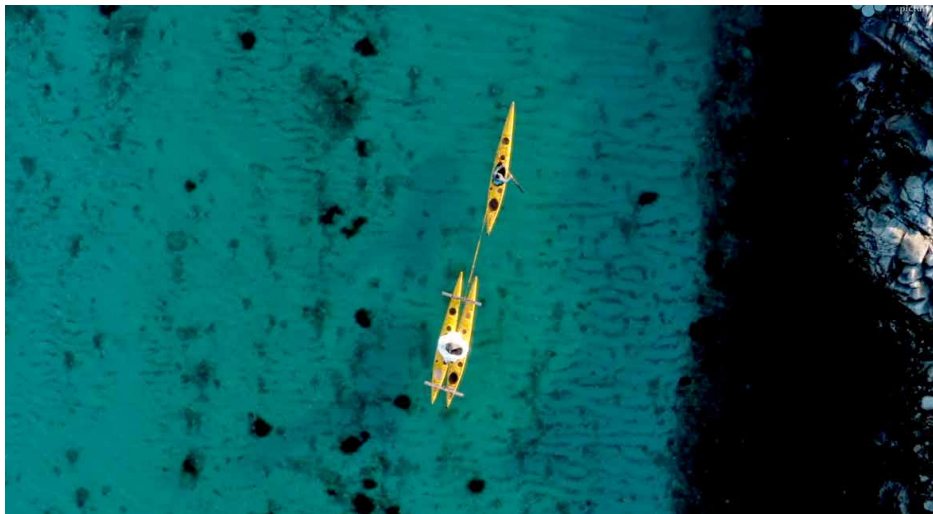
Bildsprache und Einsatz von Musik

Während die Aktivitäten von Steffen Krones, der immer mehr Unterstützung von Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen bekommt, von der Spannung getragen sind, wie das Experiment mit den Driftern weiter verlaufen wird, sind die Episoden mit Kris eher kontemplativ. Es werden oft lange, meist von Klaviermusik begleitete Einstellungen, darunter viele Drohnenaufnahmen, verwendet, die die Schönheit der Natur akzentuieren und die Beziehung von Kris zur Umwelt darstellen. Einige dieser Passagen sind nicht mehr nur mit Klavier-, sondern mit Orchestermusik untermalt, die gelegentlich pathetische Züge annimmt.



*Eine geografische Karte mit
Verlauf der Drifter
(erstellt mit Open Street Map)*

Ein weiteres Mittel der Bildgestaltung ist die Einblendung von animierten geografischen Karten, mit denen ein Überblick über den Verlauf der Drifter geliefert wird. Stellenweise werden reale Bilder durch Überblendungen oder Splitscreen auch mit Animationen kombiniert. Die Splitscreen-Technik wird, der medialen Situation angemessen, auch in den Szenen eingesetzt, wenn Steffen und Kris mit einer Videokonferenzsoftware kommunizieren.



*Kontemplative Bilder
Norwegens*

Arbeitsblatt 1: Vorbereitung auf das Filmerlebnis

1) Plastik und Müll im persönlichen Alltag



Quiz:

Was gehört in welche Tonne? Ordnet zu:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Wertstofftonne / gelbe Tonne | a) Aluminiumverpackung |
| 2. Restmüll | b) Haushaltsschwamm / Lappen |
| 3. Biotonne | c) Kaffeefilter |
| 4. Altpapier / blaue Tonne | d) Glühbirnen, LED-Leuchtmittel |
| 5. Altglas | e) Batterien |
| | f) Nutellaglas |
| | g) Schulhefte |

2) Aufgabe zum Titel des Films



Versucht mit euren Englischkenntnissen herauszufinden, wie man „The North Drift“ ins Deutsche übersetzen könnte.

Was vermutet ihr, worum es in dem Film konkret geht?

3) Hinführung zur dokumentarischen Vorgehensweise des Films



Welches Erlebnis oder auch welchen längeren Erlebniszeitraum in eurem Leben, in dem ihr etwas Besonderes und für euch Wichtiges gemacht habt, hättet ihr gerne mit einer Kamera aufgenommen? Und warum?

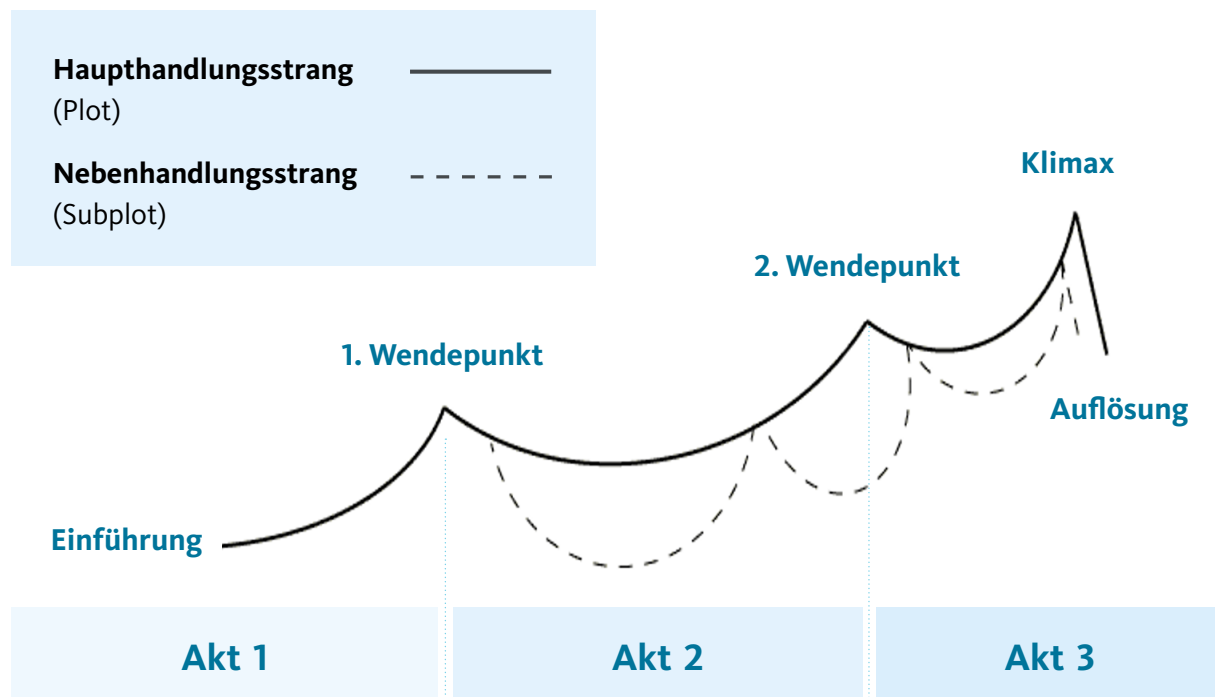
Arbeitsblatt 2: Nachbereitung des Filmerlebnisses

1) Aufgabe zum Titel des Films

Schaut auf eure Annahmen vor der Filmsichtung: vergleicht das mit eurem jetzigen Wissen. Wie versteht ihr den Titel jetzt? Sammelt an der Tafel / am Smartboard alternative Titel für den Film.

2) Wie ist der Film aufgebaut?

Der Aufbau einer filmischen Handlung wird in der filmdramaturgischen Praxis oft als Schaubild dargestellt, in dem der Verlauf des Films (gemessen in Drehbuchseiten) schematisch dargestellt wird. In Ratgebern zum Drehbuchschreiben finden sich sehr viele unterschiedliche Darstellungsformen, die von den jeweiligen dramaturgischen Ansätzen abhängen. Im Zentrum stehen dabei die Stellen im Film, in denen sich etwas Wichtiges oder Entscheidendes ereignet. Solche Stellen im Film nennt man auch Wendepunkte oder Plot Points. Hier ist ein Beispiel für ein solches Schaubild:



Dieses Schaubild ist dem Schema der „Story Spine“ von Linda Segers nachempfunden

Aufgabe:

Orientiert euch an diesem Schaubild und versucht, euch zu erinnern, wie der Film aufgebaut ist. Wo finden sich solche Wendepunkte, die die Handlung vorantreiben oder in eine andere Richtung führen? Wo finden sich Neben Handlungsstränge (Subplots)? Es können auch Ereignisse sein, in denen die Mission der Protagonist*innen ins Stocken gerät oder fast zu scheitern droht. Teilt euch in Zweiergruppen ein, zeichnet eine Kurve wie im Schaubild und tragt die Wendepunkte/Plot Points an den Stellen ein, wo ihr sie platzieren würdet.

Tipp: Ein möglicher Subplot ist zum Beispiel die Storyline mit dem kleinen Jungen und der Flaschenpost.

Arbeitsblatt 3: Plastik und Müll



1) Wahrnehmungs- und Erinnerungstraining

Welche Art von Müll war im Film zu sehen? Was habt ihr in Erinnerung? Hat es sich immer um Plastikmüll gehandelt?



Schreibe für dich bis zu drei Gegenstände auf eine Moderationskarte und pinne sie an die Wand. Vergleicht danach gemeinsam im Plenum.

2) Die Emotionalität von Müll

Schaut euch diesen Ausschnitt aus dem Film an:



Die Emotionalität von Müll

<https://vimeo.com/869147192?share=copy> **Passwort:** 17Ziele_2030!

Ihr werdet euch an diese Situation bestimmt erinnern. Kris reagiert besonders emotional. Um dies hervorzuheben, werden mehrere filmische Stilmittel eingesetzt. Zu den filmischen Mitteln zählen z.B. die Kameraführung, Ton und Musik oder die Montage/der Schnitt. Beantwortet hierzu folgende Fragen:

Wie hebt die Kamera die emotionale Reaktion von Kris hervor?

Was macht die Kamera? Was zeigt sie nicht?

Welche anderen filmischen Mittel fallen euch auf, um die emotionale Reaktion von Kris zu betonen?

3) Ein imaginärer Brief



Versucht, euch in Kris hineinzusetzen. Stellt euch vor, Kris schreibt seinen Eltern eine E-Mail, in der er erzählt, wie es ihm in dieser Situation ergangen ist. Wie könnte eine solche E-Mail formuliert sein? Schreibt max. eine halbe DIN A4 Seite.

4) Den eigenen Konsum und Müll dokumentieren und reflektieren

Dokumentiert den Plastikmüll und die Mülltrennung bei euch Zuhause schriftlich oder mit einem Smartphone. Orientiert euch daran, welche Merkmale von Müll im Film zu sehen sind und genannt werden (genaues Material, Herkunft etc.).



Tragt eure Ergebnisse im Unterricht zusammen und „pinnt“ eure Notizen/Fotos auf ein Smartboard oder eine Tafel. Überlegt nun gemeinsam:

Welcher Müll könnte vermieden werden?

Was könnte auf welche Weise recycelt werden?

Arbeitsblatt 4: Gefährdete Ökosysteme



Der Lebensraum und die darin lebenden Organismen bilden ein Ökosystem. Der Mensch greift in diese natürlichen Ökosysteme ein. So können Umweltbelastungen entstehen und Ökosysteme gestört werden.

„Ökosysteme setzen sich aus unbelebten und belebten Komponenten zusammen, die in vielfältigen Wechselwirkungen miteinander stehen und somit eine „funktionale Einheit“ bilden. Durch dieses komplexe Zusammenspiel sind Ökosysteme in der Lage, für ihre eigene Regeneration und Entwicklung zu sorgen (zum Beispiel durch Kreislaufführung pflanzenverfügbarer Nährstoffe und Energie sowie Weitergabe genetischer Informationen) und Leistungen für den Naturhaushalt und den Menschen zu erbringen (zum Beispiel die Produktion von Rohstoffen und Nahrungsmitteln, Filterung von Schadstoffen, Regulierung des Wasserhaushalts). Wirken intensive Bewirtschaftung, ein verändertes Klima oder stoffliche Belastungen auf Ökosysteme ein, verändern sie ihre Eigenschaften und somit auch ihre Funktionen und Leistungen. Die sogenannten „Gratisdienstleistungen“ der Natur sind unverzichtbar für den Menschen. Über den Arten- oder Biotopschutz hinaus gilt es, diese Funktionen und Leistungen der Ökosysteme zu schützen.“

Quelle: Umweltbundesamt, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschadstoffe-oekosysteme/wirkungen-auf-oekosysteme/oekosystemintegritaet#einleitung>

1) Kris und seine Umwelt

Schaut Euch den folgenden Ausschnitt aus dem Film an:



Kris und seine Umwelt

<https://vimeo.com/869147383?share=copy> **Passwort:** 17Ziele_2030!

Dieser kurze Ausschnitt ist beispielhaft für die Inszenierung des Verhältnisses von Kris und seiner Umwelt. Welche Mittel setzt der Film in diesem Ausschnitt ein, wenn es um Kris und seine Umwelt geht?

Wie ist die Bewegung vor der Kamera?

Wie bewegt sich die Kamera?

Welche Stimmungen werden mit Farbe und Licht erzeugt?

2) Die Darstellung von Ökosystemen

Seht euch die folgenden Screenshots aus dem Film genau an.

Zu sehen sind bestimmte Ökosysteme.

- Beschreibt in wenigen Sätzen, wie diese dargestellt sind. Was seht ihr auf dem jeweiligen Bild ?
- Was fällt euch bei der Bildgestaltung (Bildausschnitt, Farben, Licht, Stimmung) auf?

Bild 1



Bildbeschreibung:

.....

.....

.....

.....

Zur Bildgestaltung:

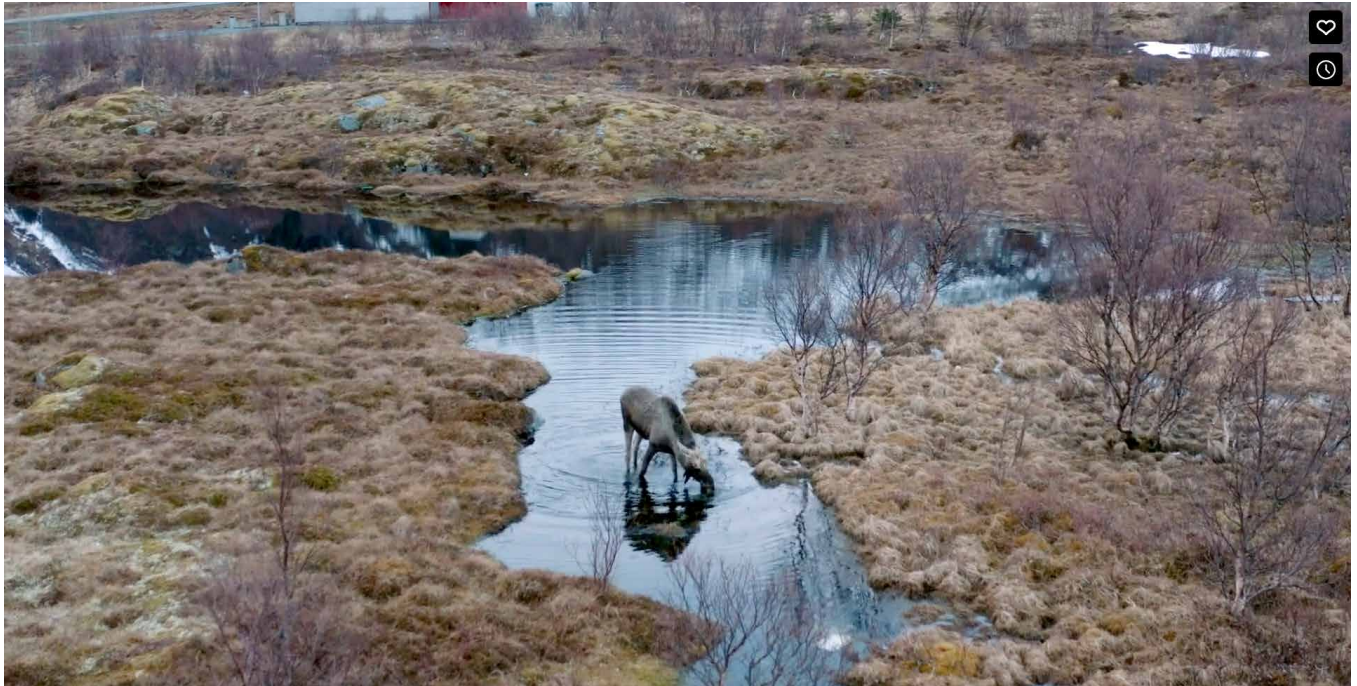
.....

.....

.....

.....

Bild 2



Bildbeschreibung:

.....

.....

.....

.....

Zur Bildgestaltung:

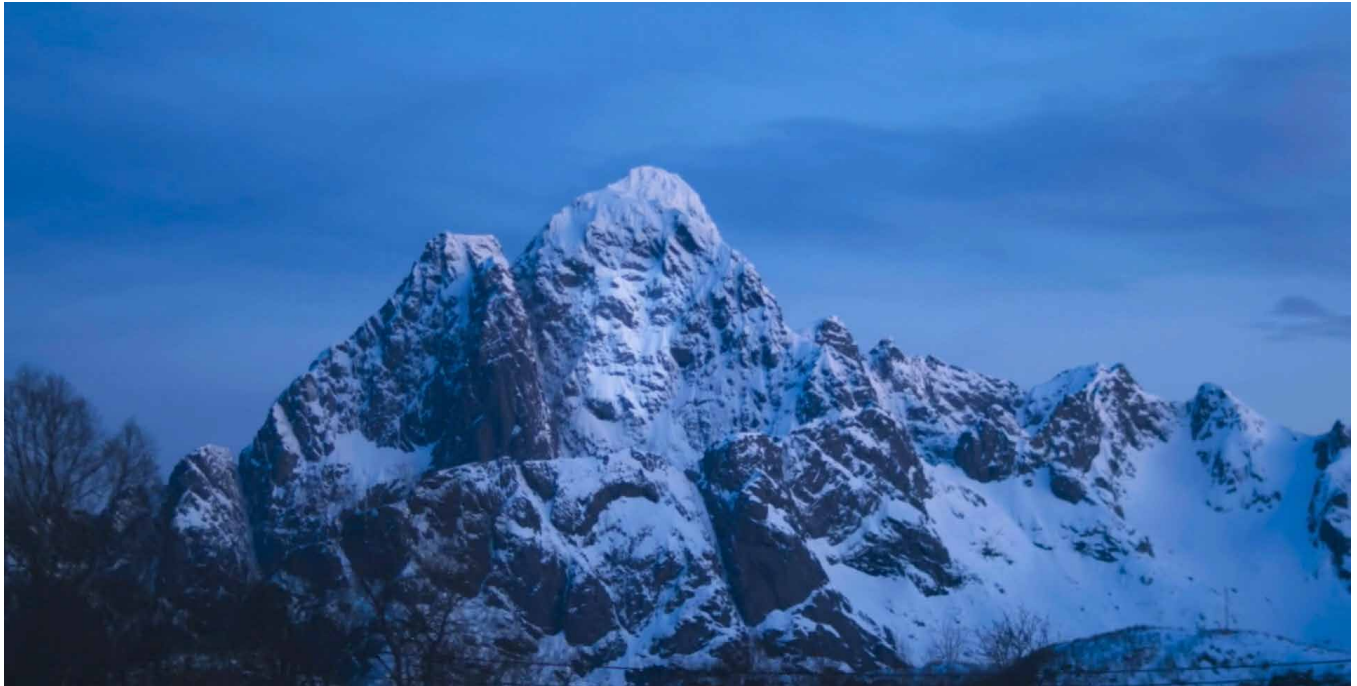
.....

.....

.....

.....

Bild 3



Bildbeschreibung:

.....

.....

.....

.....

Zur Bildgestaltung:

.....

.....

.....

3) Nature Writing

Schreibt selber ein Gedicht in der Tradition des *Nature Writing*, in dem ihr euren persönlichen Eindruck der im Film gezeigten Natur zum Ausdruck bringt. Ob ihr dabei die Bedrohung der Ökosysteme mit einbezieht oder nicht, ist euch überlassen. Wichtig ist, dass ihr als empfindender Mensch Teil des Textes seid. Ihr könnt das Gedicht auch auf euer Smartphone sprechen und danach als Text ausgeben lassen.

Arbeitsblatt 5: Dokumentarfilme machen als Teamarbeit



1) Steffen Krones ist der Regisseur und somit für Vieles verantwortlich, was den Film betrifft. Filmemachen ist jedoch in der Regel Teamarbeit. So kamen in dem Film zusätzlich zu Steffen Krones, der als Regisseur auch selbst die Kamera bedient hat, mehrere Kameralleute zum Einsatz.

Versucht euch nun, an den Film zu erinnern. Die folgenden Screenshots aus dem Film helfen euch dabei.



In welchen Szenen und in welchen Situationen haben vermutlich unterschiedliche Kameralleute das Geschehen gefilmt? Diskutiert es im Plenum.

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4



2) Steffen Krones bildet im Verlauf des Films und seines Projekts mehrere Partnerschaften, d.h. er arbeitet außerhalb des Filmteams mit anderen Akteur*innen zusammen.

Auf den folgenden Bildern sind einige davon zu sehen:

Bild 1



Bild 2



Aufgabe:



Bildet nun Zweiergruppen und teilt die Mitakteur*innen unter euch auf. Positioniert zwei Stühle so, dass ihr frontal zu Eurem Gegenüber sitzt.

Beschreibt euch nun abwechselnd aus eurer Rolle heraus, wie ihr die Zusammenarbeit empfunden habt. Es gibt also immer eine sprechende und eine zuhörende Person. Die zuhörende Person darf nicht unterbrechen.

Wenn die sprechende Person fertig ist, wiederholt die zuhörende Person zusammenfassend, was ihr gerade erzählt wurde.

Arbeitsblatt 6: Schlussbetrachtung

Kreative Arbeit in Verbindung mit Exkursion

In Deutschland gibt es auch gefährdete Ökosysteme und die Natur kann ebenso faszinierend sein wie die Lofoten. Nicht überall gibt es einen Fluss um die Ecke wie die Elbe in Dresden, aber vielleicht gibt es ein anderes Ökosystem. Wir können unsere eigene Lebenswelt ebenso beschreiben wie es Kris über seine Heimat gelingt.

In einer Exkursion bspw. in einen nahegelegenen Wald können alle Schüler*innen sich als Dokumentarfilmer*innen erproben und die Landschaften mit ihren Smartphones filmen oder sich gegenseitig filmen.

Beschreibt eure Umwelt mit euren Bildern und euren Worten.

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5–6
10963 Berlin

Tel.: 030-2359 938 61

info@visionkino.de

www.visionkino.de

Autor:

Dr. Thomas Klein

Redaktion:

Amélie Janda

Lektorat:

Pola Hahn

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

© 2022 mindjazz pictures

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5–6
10963 Berlin

Michael Jahn

SchulKinoWochen

Tel.: 030-2359 938 64

michael.jahn@visionkino.de

Amélie Janda

17 Ziele

Tel.: 030-2359 938 67

amelie.janda@visionkino.de

www.schulkinowochen.de/17-ziele/

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Friederich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0

Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)

info@engagement-global.de

www.17Ziele.de

www.engagement-global.de

17 Ziele – Kino für eine bessere Welt – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung